

## 5. Offene Fragen

**Welche Auswirkungen hatten die ergriffenen Maßnahmen** in Hinsicht auf

- eine Verringerung des Sterbegeschehens: Unterbrechung der Infektionsketten, Behandlung im Krankenhaus;
- und eine Vergrößerung des Sterbegeschehens: Panik, Stress; Reservierung von Kapazitäten, die sonst für Schlaganfälle, Herzinfarkte, Krebs- und andere Operationen zur Verfügung gestanden hätten; alle ökonomischen, sozialen, physischen und psychischen Konsequenzen?<sup>2</sup>

**Ist der Rückgang der Sterbefälle in Spanien nach dem 31.03.2020 in einem ursächlichen Zusammenhang zu sehen mit der Erklärung des Estado de Alarma mit Kontakteinschränkungen ab 14.03.?**

Diese Frage ließe sich durch Klärung der durchschnittlichen Zeitdauer zwischen Infektion und Tod bei den mit COVID-19 Verstorbenen beantworten.

Der Zeitraum zwischen dem Beginn der Kontakteinschränkungen bis zum Gipfel der Sterbekurve betrug 17 Tage.

Nach den vom Robert-Koch-Institut bisher veröffentlichten Daten<sup>25</sup> beträgt die Zeit von der Infektion bis zum Tod zwische 14 Tagen und einem Monat.

Christian Drosten sprach in einem Spiegel-Interview, wiedergegeben im Tagesspiegel Berlin am 29.05.2020, ebenfalls von einem Monat.<sup>26</sup>

Die endgültige Beantwortung dieser Frage ist daher zukünftigen Forschungsarbeiten überlassen.

**Waren die in Deutschland ergriffenen Maßnahmen sinnvoll, obwohl schon vor Einführung der Kontakteinschränkungen am 22. März 2020 ("Lockdown") nach Angaben des Robert-Koch-Instituts die Transmissionsrate auf unter 1 gefallen war?**<sup>27</sup>

**Wird das Virus in Zukunft seine eigene Saison zusätzlich zur vorhandenen Grippe-Saison haben?**